

Antrag

Initiator*innen: Arbeitskreis Biodiversität (dort beschlossen am: 19.02.2025)

Titel: Positionspapier der BUNDjugend Bayern zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität

Antragstext

1 Einleitung

Die biologische Vielfalt in Bayern und ganz Deutschland ist massiv gefährdet. Lebensräume und Arten verschwinden in alarmierendem Ausmaß, während negative Einflüsse wie Klimawandel, intensive Landnutzung und Umweltverschmutzung weiter zunehmen. Als BUNDjugend Bayern sehen wir es als unsere Verantwortung, uns für den Schutz und die Förderung der Biodiversität einzusetzen. Dieses Positionspapier basiert auf den Erkenntnissen des "Faktencheck Artenvielfalt" und richtet sich an politische Entscheidungsträger:innen sowie die Öffentlichkeit, um konkrete Maßnahmen in verschiedenen Lebensräumen zu fordern.

6 1. Agrar- und Offenland

Die Intensivierung der Landwirtschaft hat zu einem drastischen Rückgang der Artenvielfalt geführt. Monokulturen, der übermäßige Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln sowie der Verlust von Hecken und Felddrainen tragen maßgeblich dazu bei.

9 *Forderungen:*

- **Förderung ökologischer Landwirtschaft:** Bis 2030 sollen mindestens 30 % der landwirtschaftlichen Flächen ökologisch bewirtschaftet werden.

- 11
- **Erhalt und Wiederherstellung von Lebensräumen:** Schaffung von Biotopverbänden auf mindestens 15 % der Landesfläche bis 2030.
- 12
- **Reduktion des Pestizideinsatzes:** Verbot von flächenhaften Pflanzenschutzmitteln auf Dauergrünlandflächen und keine Totalherbizide auf staatlich bewirtschafteten Flächen.

13 **2. Wald**

14 Unsere Wälder sind essenziell für das Klima und die Artenvielfalt. Doch forstwirtschaftliche Eingriffe und Klimaveränderungen setzen ihnen stark zu.

15 *Forderungen:*

- 16
- **Ausweisung von Naturwaldflächen:** Mindestens 10 % des Staatswaldes sollen ohne forstliche Nutzung bleiben, um natürlichen Entwicklungsprozessen Raum zu geben.
- 17
- **Förderung naturnaher Waldbewirtschaftung:** Übergang zu Mischwäldern mit standortgerechten Baumarten und Verzicht auf Kahlschläge.
- 18
- **Erhöhung des Totholzanteils:** Totholz ist Lebensraum für zahlreiche Arten und sollte daher vermehrt im Wald belassen werden.

19 **3. Binnengewässer und Auen**

20 Flüsse, Seen und Auen sind Hotspots der Biodiversität, leiden jedoch unter Verschmutzung, Begradigung und Übernutzung.

21 *Forderungen:*

- 22
- **Renaturierung von Gewässern:** Wiederherstellung natürlicher Flussläufe und Auenlandschaften zur Förderung der Artenvielfalt.

- 23 • **Einrichtung von Gewässerrandstreifen:** Mindestens 5 Meter breite, ungenutzte Streifen entlang natürlicher oder naturnaher Gewässer, um Einträge von Nährstoffen und Schadstoffen zu reduzieren.
- 24 • **Reduktion von Nährstoffeinträgen:** Strengere Kontrollen und Maßnahmen zur Verringerung von Düngemittel- und Pestizideinträgen aus der Landwirtschaft.

25 **4. Urbane Räume**

26 Städte und Gemeinden bieten Potenzial für die Förderung der Biodiversität, doch Flächenversiegelung und intensive Pflege öffentlicher Grünflächen wirken oft kontraproduktiv.

27 *Forderungen:*

- 28 • **Förderung von Grünflächen:** Anlage von Wildblumenwiesen, Gemeinschaftsgärten und Grünflächen mit heimischen Pflanzenarten.
- 29 • **Reduktion der Flächenversiegelung:** Begrenzung von Neubauten und Förderung von Entsiegelungsmaßnahmen, um Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen.
- 30 • **Bekämpfung der Lichtverschmutzung:** Vermeidung unnötiger künstlicher Beleuchtung im Außenbereich, insbesondere von 23 Uhr bis zur Morgendämmerung, um nachtaktive Arten zu schützen.

31 **Schlussfolgerung**

32 Der Schutz und die Förderung der Biodiversität erfordern entschlossenes Handeln
33 auf allen Ebenen. Die BUNDjugend Bayern appelliert an politische
34 Entscheidungsträger:innen, die genannten Maßnahmen umzusetzen und somit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu leisten. Nur durch gemeinsames Engagement können wir die Vielfalt des Lebens für kommende Generationen bewahren.

Begründung

Erfolgt mündlich